

immer noch nicht entwickelt hatte. Auf die Offenheit der Lage im Frühjahr 1946 deutet auch der Zwist zwischen Grandval und Pariser Amtsstellen um das im Januar 1946 in Saarbrücken eröffnete französische Generalkonsulat hin, das Grandval offensichtlich als verfrühte Vorentscheidung gegen den politischen Anschluß der Saar aufgefaßt haben muß, wenn er in einem Schreiben an Debré die Konsequenzen im Falle eines Fortbestehens dieser Behörde wie folgt umschreibt: *Il est bien évident que tout ce qui peut donner le sentiment qu' un Consulat de France est ouvert à Sarrebruck, constitue une erreur. De nombreux Sarrois, chauds partisans du rattachement se sont déjà émus de l'activité de M. Ronflard (= Generalkonsul) et de l'ouverture qu'ils croient effective d'un Consulat de France à Sarrebruck.*¹⁴

Wenn man den Protest Grandvals möglicherweise auch unter dem Gesichtspunkt seiner Sorge vor einer Machtkonkurrenz an der Saar sehen muß, so zeigt er dennoch, daß auch er noch im Frühjahr 1946 mit dem Gedanken einer politischen Annexion gespielt hat. Darauf deutet nicht zuletzt sein Hinweis auf die zahlreichen Saarländer hin, die als Anhänger des Anschlusses durch die Existenz eines französischen Generalkonsulats in Saarbrücken enttäuscht seien. Angesprochen ist damit offensichtlich das *Mouvement pour le Rattachement de la Sarre*. Das Ziel dieser Bewegung, zu dessen Anwalt sich Grandval hier machte, war aber eindeutig der politische Anschluß der Saar.¹⁵ Das Verhalten der französischen Militärbehörden in Baden-Baden und Saarbrücken in der Saarfrage offenbart im Frühjahr 1946 nicht nur eine gewisse Ratlosigkeit, sondern auch Ungeduld. Sie wünschen einen klaren Kurs, den sie offensichtlich in Richtung politische Annexion erwarten, die Regierung aber bleibt unschlüssig, weil sie kaum noch Hoffnung hat, internationale Zustimmung für ein einseitiges und entschlossenes Vorgehen zu finden. Die aber braucht Frankreich, weil es Hilfe von außen für den Wiederaufbau nötig hat. Ein rücksichtsloses Vorgehen an der Saar hätte diese Unterstützung, die man vor allem von den USA erwartete, gefährden können.

Aber schon im August 1945 hatten die Amerikaner dem Begehren Frankreichs nach einer politischen Angliederung der Saar, das im Zusammenhang mit der weiterreichenden Forderung nach einer Abtrennung des Rheinlandes und der Kontrolle des Ruhrgebietes anläßlich eines Staatsbesuchs de Gaulles und Bidaults in Washington¹⁶ vorgetragen wurde, keine Zustimmung geben können. Scheinbar unbeeindruckt von dieser Absage trug Frankreich seinen Willen zur politischen Annexion der Saar auf der ersten Sitzung des Rates der Außenminister im September 1945 in London erneut vor. Aber auch hier drang es mit seiner Forderung nicht durch.¹⁷ Am 17. Januar 1946, also wenige Tage vor dem

¹⁴ Grandval an Debré vom 1. 3. 1946. Ministère des Affaires Étrangères, Archives et Documentation, Bestand Z Europe 1944 – 1949 juin. Sous-Direction de la Sarre au Quai d'Orsay, Nr. 1. Die Intervention Grandvals führte zur Auflösung des Generalkonsulats.

¹⁵ Entstehung und Wirken dieser Organisation waren von französischer Seite stark protegiert worden. Nach eigenen Angaben hatte das MRS im Jahre 1946 150 000 Mitglieder. Seinem Programm entsprechend sollte dem politischen Anschluß ein langfristiger Assimilationsprozeß vorgehen.

¹⁶ Der Besuch fand in der Zeit vom 22. bis 25. 8. 1945 statt.

¹⁷ Nach J. F. Byrnes, S. 227 f. In der englischsprachigen Ausgabe, *Speakling frankly*, New York 1947, stehen die entsprechenden Stellen auf S. 170 f. In der Literatur sind die Mitteilungen von Byrnes stets als aussagekräftigster Beleg für französische Annexionsneigungen zitiert worden. Aber auch sie vermochten der französischen Seite bis heute das Eingeständnis nicht zu entlocken, das man die Saar habe politisch annektieren wollen.